

Führungs- und Ausbildungsbehef (FAB) der Stadt Zürich

Autor(en): **Schuepp, Lucien**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **31 (1984)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-367276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Führungs- und Ausbildungsbehelf (FAB) der Stadt Zürich

Lucien Schuepp

Auch im Zivilschutz bestätigt sich, dass es unmöglich ist, Sinnvolles zu leisten, wenn Führungs- und Ausbildungsunterlagen fehlen. Aus dieser Erkenntnis heraus wurde im Jahre 1983 der Führungs- und Ausbildungsbehelf (FAB) geschaffen. Der FAB entstand im Auftrag von Ortschef Willy Heeb aufgrund einer Synthese der Arbeitsgruppe Ausbildung Sektor 11, gestützt auf die Erfahrungen aus verschiedenen Zivilschutzübungen. Lucien Schuepp, Sektion C 11 und Leiter der Arbeitsgruppe FAB, erstellte mit seiner Arbeitsgruppe diesen Führungs- und Ausbildungsbehelf. Der Arbeitsaufwand betrug rund 1200 Stunden, davon 60 % ausserdienstlich. Dieser Bericht stammt ebenfalls aus der Feder des Leiters dieser Arbeitsgruppe.

1. Entstehung, Zweck und Ziel des FAB

Während dem höheren Zivilschutzkader bis anhin lediglich die Ernstfalldokumentation und der Stabsbehelf zur Verfügung standen, fehlte dem mittleren und unteren Kader jede Art von zweckdienlichen Unterlagen.

Der FAB besteht aus einem System von Hilfen für die Führung und Ausbildung; er ist ein Instrument in der Hand sämtlicher Chefs. Er bezweckt durch die Zusammenfassung der wichtigsten Führungs-, Ausbildungs- und Aufgebotsunterlagen, die Vorbereitung und Durchführung von Kadervorkursen, Übungen und des Ernstfalls zu erleichtern, ebenfalls erlaubt er ihnen, sich in ihre Aufgaben auch ausserdienstlich einzuarbeiten.

Gleichzeitig bildet der FAB die Grundlage für die Repetitionsausbildung aller Formationen. Diese Ausbildung (Dauer je nach Dienst etwa 10 bis 22 Std.) erfolgt unmittelbar nach einem Aufgebot (Mobilmachung) oder ebenfalls in Kadervorkursen und an Übungen. Erst nach erfolgter Repetitionsausbildung kann eine Mobilmachung als abgeschlossen gelten.

Der handliche und übersichtliche FAB schliesst in den Führungs- und Ausbildungsunterlagen speziell beim mittleren und unteren Kader eine wesentliche Lücke. Er hilft auch mit, Weisungen und Anordnungen zu kürzen und zu vereinfachen, indem lediglich auf den entsprechenden Abschnitt bzw. auf die Ziffer hingewiesen werden kann.

Drei für das Kriegsgenügen entscheidende Schwergewichte kennzeichnen den FAB, nämlich:

- die Führung
- die Ausbildung
- der Dienstbetrieb/Innerer Dienst

In seiner Einleitung schreibt der Ortschef unter anderem: «Die im FAB enthaltenen Grundsätze sowie die jeweiligen Zielsetzungen sind auf allen Stufen durchzusetzen. Nur so ist eine zeitgemässe Führung und Ausbildung unserer Formationen möglich. Dadurch schaffen wir uns aber auch die für uns notwendige Glaubwürdigkeit in der Öffentlichkeit.»

2. Format, Gliederung, Umfang

Der Inhalt des Führungs- und Ausbildungsbehelfs ist in einem handlichen und widerstandsfähigen Kunststoff-Ringbuch im A5-Format versorgt.

Am Schluss des Behelfs befindet sich eine stabile, dreiteilige, zusammengefaltete Kunststofftasche. Damit besteht die Möglichkeit, Lektionen (6 Seiten) aus dem Behelf in die Tasche zu versorgen und am Ausbildungsplatz – auch bei schlechter Witterung – zu gebrauchen.

Der FAB gliedert sich in sechs Kapitel, nämlich:

- 1 Führung
- 2 Allgemeine Befehle
- 3 Aufgebot/Mobilmachung
- 4 Ausbildung
- 5 Dienstbetrieb/Innerer Dienst
- 6 Dienste der ZSO Zürich

Der Behelf umfasst insgesamt rund 260 Blätter bzw. 450 Seiten. Er wird periodisch angepasst und ergänzt. Inhalts- und Stichwortverzeichnis schaffen Übersicht.

3. Verteiler

Die Abgabe des FAB erfolgt an die

- Leitungen und Stäbe inklusive Quartier- und Blockchefs
- Schutzraumchefs von Schutzräumen Typ I bis III
- Detachementschefs, Zugchefs und Gruppenchefs
- Rechnungsführer

Für die ganze Stadt Zürich ergibt dies rund 4500 Exemplare.

4. Inhalt

4.1 Führung

Im Kapitel Führung finden wir

- Führungsgrundsätze

- Planung und Organisation
- Führungstechnik
- Gliederung und Sollbestände
- Bereitschaftsgrade
- Disziplinarwesen
- Funktionsabzeichen
- Abkürzungen und Signaturen

Führungsgrundsätze

Wir sind uns bewusst, dass Führung weder an bestimmte Berufe noch an bestimmte menschliche Lebensformen gebunden ist. Zwar wird auf den ersten Blick sichtbar, dass sich in einzelnen Führungsbereichen, die das menschliche Zusammenleben bestimmen, äussere Unterschiede ergeben. Denn äussere Umstände begrenzen und bestimmen das Tätigkeitsfeld der Führung. Die Ziele der Führung sind verschieden, je nach der Absicht oder der Notwendigkeit, die Menschen zum Zusammenschluss zu bringen und zu einem möglichst wirkungsvollen und beharrlichen Kräftegebrauch in festgelegter Richtung zu veranlassen. Das Wesen der Führung und die Grundsätze, die sich aus ihr ergeben, sind in allen Führungsbereichen ziemlich gleich. Immer handelt es sich darum, den Willen der Gruppe, sei sie freiwillig oder aus Zwang entstanden, in bestimmte Bahnen zu lenken und die gesetzten Ziele zu verwirklichen. Im FAB konnte es nicht darum gehen, ein fertiges Schema bzw. Führungskonzept weiterzugeben, denn dies dürfte sehr schwierig, wenn nicht gar unmöglich sein. Hingegen lassen sich Grundsätze der Führung erkennen, die durch Erfahrung von Generationen – sei es im Militärdienst oder im Wirtschaftsleben – erhärtet wurden und die sich auch heute immer wieder erneut als gültig erweisen.

Planung und Organisation

Im Abschnitt Planung und Organisation sind die Grundsätze aufgeführt über

- Planung
- Organisation
- Koordination
- Information
- Kontrolle
- Dienstweg
- Stellvertretung

Hier geht es darum, allgemein gültige Führungsgrundsätze, anwendbar sowohl im Zivilschutz als auch in der Wirtschaft, in Erinnerung zu rufen. Wir sind uns bewusst, dass nur die koordinierte Anwendung aller dieser Teilgebiete die Voraussetzung für eine erfolgreiche Führung schafft.

Führungstechnik

Ein weiterer Abschnitt beinhaltet die Führungstechnik. Sie gliedert sich in

- Vorbereitende Massnahmen
- Beurteilung der Lage
- Entschluss
- Befehl
- Befehlsarten
- Richtlinien und
- Sofortmassnahmen

Vorbereitende Massnahmen

Da im Einsatz dem zeitgerechten Handeln grosse Bedeutung zukommt, wird im FAB den vorbereitenden Massnahmen grosses Gewicht beigegeben. Diese umfassen:

- Analyse des Auftrages oder Ereignisses, das zum Handeln veranlasst
- Anordnung von Sofortmassnahmen
- Erstellen des Zeitplanes

Im Zeitplan wird unter anderem festgelegt, zu welchem Zeitpunkt die einzelnen Tätigkeiten abgeschlossen sein müssen.

Insbesondere geht es darum, zu bestimmen:

- wieviel Zeit die unterstellten Chefs zur Bearbeitung benötigen,
- wann die Unterstellten spätestens im Besitze von Befehlen und Anordnungen sein müssen,
- wieviel Zeit für die Übermittlung von Befehlen und Anordnungen notwendig ist,
- wieviel Zeit für die Entschlussfassung und Vorbereitung der Befehlsgebung zur Verfügung steht.

Zeitverhältnisse und Dringlichkeiten bestimmen massgebend Art, Form und Umfang der Befehlsgebung.

Beurteilung der Lage

Die Beurteilung der Lage bewertet die einzelnen Beurteilungselemente. Sie schafft die geistige Grundlage des Entschlusses und steht damit am Anfang des klassischen militärischen Führungsdreiklangs: Beurteilung der Lage, Entschluss und Befehl.

Tabellenartig sind übersichtlich, mit den entsprechenden Hinweisen versehen, die einzelnen Elemente wie folgt aufgeführt:

1. Auftrag
2. Gegenseite, eigene Mittel (Gegenseite = z. B. Schutzraumbezug, Schadenanlagen usw.)
3. Umwelt
4. Zeitverhältnisse
5. eigene Möglichkeiten

Entschluss

Der Entschluss legt die zu erreichenden Ziele fest und kommt in der Führerabsicht (Plan), der «idée de manœuvre», zum Ausdruck:

- Ich will... - zu diesem Zwecke...

Befehl

Mit dem Befehl wird die Durchführung einer Aktion geregelt. Ebenfalls

tabellenartig und übersichtlich, mit den entsprechenden Hinweisen, sind die einzelnen Elemente des Befehlschemas aufgeführt:

- Orientierung
- Absicht
- Auftrag
- Besondere Anordnungen
- Standorte

Mit den Sofortmassnahmen

A Alarmieren, Bereitschaftsgrade ändern

V Vorausinformationen, Erkundungspatrouillen

I Inmarschsetzen von Formationen

B Befehlsgebung vorbereiten

O Orientieren von Unterstellten und Partnern

V Verschiebungen, Verkehrsregelung planen

und einem ausführlichen Beispiel von Sofortmassnahmen für einen Brand- und Rettungseinsatz (PBD) schliesst die Führungstechnik.

Gliederung und Sollbestände

Die einzelnen nach Diensten und Formationen gestalteten Tabellen zeigen

- die Gliederung (Organigramm),
- den Sollbestand der Formationen,
- Grösse und Zusammensetzung der Aufgebotsdetachemente in den verschiedenen Aufgebotskennziffern.

Damit ist erstmals eine kombinierte, dreiteilige, übersichtliche Formations-tabelle über Gliederung und Sollbestände geschaffen worden.

Disziplinarwesen

Ebenfalls ein Abschnitt ist dem Disziplinarwesen gewidmet. Disziplin ist ein auf Ordnung bedachtes Verhalten. Sie schliesst Unterordnung ein und fordert bewusste Einordnung. Immer mehr wird auf der Erkenntnis aufgebaut, dass die Disziplin ihre volle Wirkung erreicht, wenn sie mit Initiative und Selbständigkeit verbunden ist (Militärdienstreglement 80, Ziffer 205). Zu Initiative und Selbständigkeit anzuleiten wird auch zum ständigen Auftrag an das Zivilschutzkader.

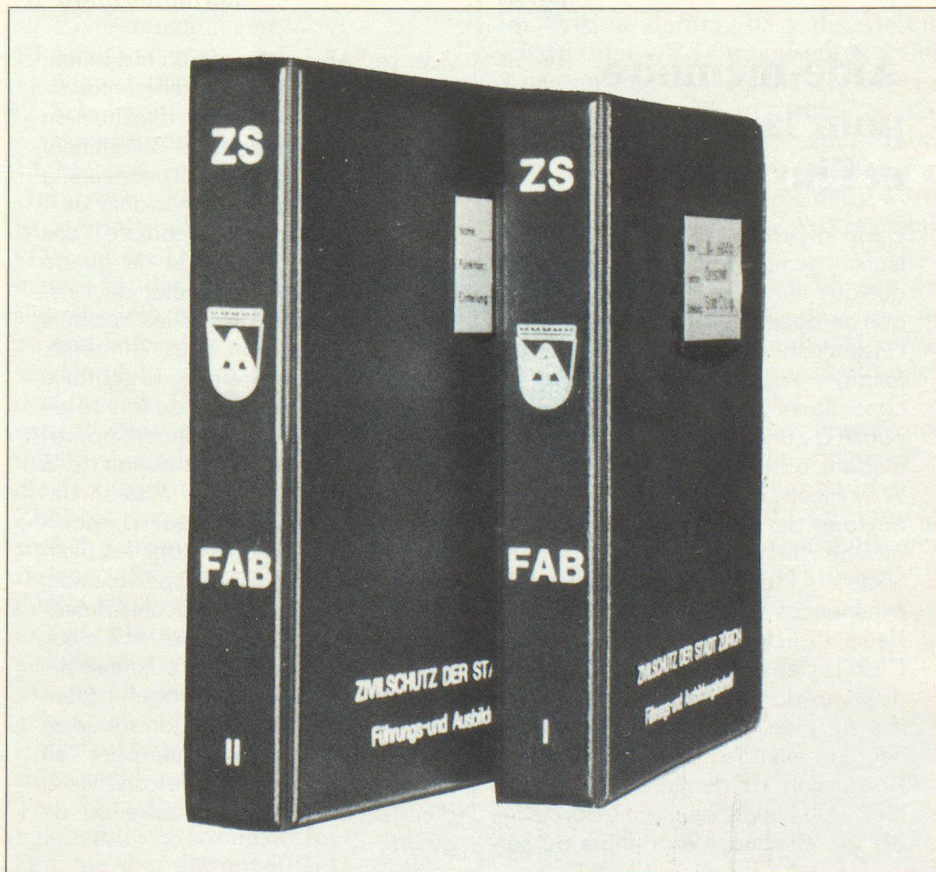
Diszipliniert sein bedeutet, zurückhaltend, beherrscht, korrekt sein; sich nicht gehen lassen. Richtigerweise wird im FAB darauf hingewiesen, dass der Zivilschutz, wenn er seiner grossen und schwierigen Aufgabe gerecht werden soll, auf die Disziplin aller, Vorgesetzter und Unterstellter, angewiesen ist.

Als sinnvolle Führungshilfen werden die Strafbestimmungen, die Strafeingaben sowie das Verhalten und Vorgehen bei Disziplinarfällen erläutert. Die einschlägigen Gesetzesartikel, nach denen immer wieder gefragt wird, sind abgedruckt.

4.2 Allgemeine Befehle

Im Kapitel Allgemeine Befehle sind die wichtigsten Grundlagen für die zu erstellenden Befehle aufgeführt.

- Allgemeiner Dienstbefehl Sektor
- Tagesbefehl
- Arbeitsprogramm



– Wachtdienst im Sektor
Gleichzeitig ist je ein Muster eines möglichen Tagesbefehls und Arbeitsprogrammes aufgezeigt.

4.3 Aufgebot

Eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Ernstfalleinsatz des Zivilschutzes ist ein geordneter Ablauf des Aufgebots.

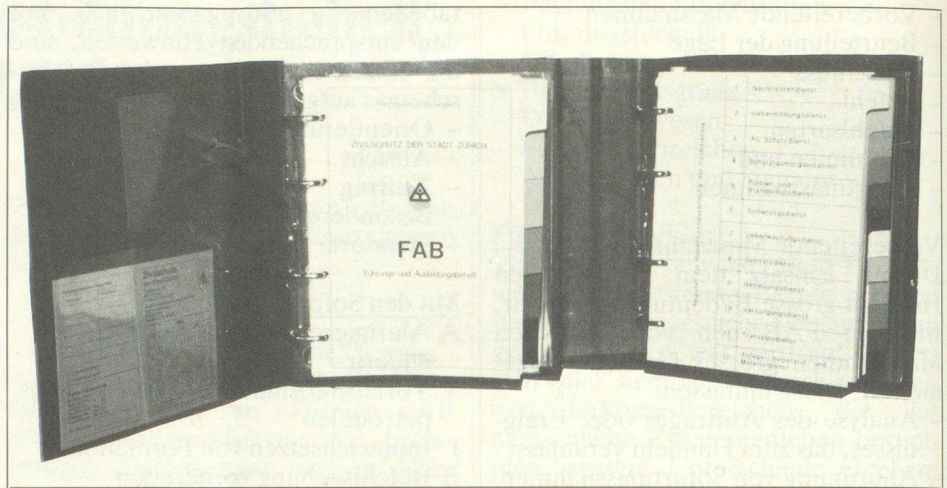
Dieses Kapitel enthält nachfolgende Abschnitte:

- Richtlinien für
 - Aufgebot für Instruktionsdienste (Kurse, Übungen und Rapporte)
 - Zivilschutzaufgebot (Ernstfallaufgebot)
- Ein- und Austrittsformalitäten
 - Eintrittsformalitäten
 - Sanitarische Eintrittsbefragung
 - Austrittsformalitäten
 - Sanitarische Austrittsbefragung

Damit ist das gesamte Zivilschutzkader einheitlich orientiert, was unter dem Aufgebot zu verstehen ist. Gleichzeitig können Übungsbefehle wesentlich gekürzt werden, da lediglich auf die entsprechende FAB-Ziffer hingewiesen werden kann.

4.4 Ausbildung

«Jede Ausbildung muss didaktisch und methodisch untadelig vorbereitet sein; nichts darf dem Zufall überlassen bleiben. Die Lehrmethoden sind den Ausbildungszielen und vor allem auch dem Niveau der Auszubildenden anzupassen.»



Auszug aus dem WAV-ZS (Weisungen für Aufbau und Vollzug im Zivilschutz des Kantons Zürich, Ziffer 412.1).

Obiger Auszug stand Pate bei der Entstehung des Kapitels Ausbildung. Die im FAB enthaltenen Abschnitte umfassen:

- die Ausbildungsmethodik
- die lernzielorientierte Detailausbildung, Lernprinzipien
- Arbeitsplatz; Kaderausbildung und Ausbildungskontrolle
- Repetitionsausbildung Fachdienste
- Repetitionsausbildung des persönlichen AC-Schutzes
- Repetitionsausbildung LRSM
- Verhalten bei Unfällen

Ziel der Kaderausbildung

Unter Ausbildungsmethodik ist unter anderem das Ziel der Kaderausbildung wie folgt beschrieben:

«Ziel der Kaderausbildung ist die Vermittlung von Selbständigkeit und Sicherheit in methodischer Hinsicht.»

Praktisch bedeutet dies: Im Kadervorkurs müssen die Blockchefs, Schutzraumchefs, die Zugchefs und Gruppenchefs das Handwerk für die konkrete Ausbildung ihrer Formationen wieder neu festigen. Dabei muss die Ausbildung didaktisch und methodisch einwandfrei vorbereitet sein; nichts darf dem Zufall überlassen bleiben. Die Lehrmethoden sind den jeweiligen Ausbildungszielen anzupassen.

Dabei stellen sich drei Fragen:

- Was muss der Ausbilder erleben?
- Was muss der Ausbilder kennen?
- Was muss der Ausbilder können?

Im weitem werden behandelt:

- Handhabungstechnik und Einsatztaktik
- Ausbildungsstufen
- Ausbildung und Erziehung

Lernzielorientierte Detailausbildung, Lernprinzipien

Im Zivilschutz der Stadt Zürich erfolgt die zielorientierte Ausbildung. In einem Lernziel werden die Kenntnisse und Tätigkeiten beschrieben, die der Lernende nach einem bestimmten Unterricht bzw. Übungsabschnitt beherrschen muss.

Im FAB, Abschnitt lernzielorientierte Detailausbildung, werden besonders behandelt:

- Lernziele
- Motivation
- Aktivität
- Rhythmus
- Visualisierung
- Intensität
- Erfolgskontrolle

Arbeitsplatz, Kaderausbildung

Unter Arbeitsplatz und Kaderausbil-

Aide-mémoire pour la conduite et l'instruction

Dans la protection civile comme ailleurs, il semble impossible de réaliser quelque chose de sensé si l'on manque de documents pour la conduite et l'instruction. A partir de cette constatation, l'aide-mémoire pour la conduite et l'instruction (FAB) a été publié à Zurich en 1983. Le FAB a été élaboré à la demande du chef local Willy Heeb, Zurich, sur la base d'un ouvrage de synthèse effectué par le groupe de travail «Instruction» du Secteur 11 et réalisé en partant des expériences vécues au cours de plusieurs exercices de protection civile. C'est Lucien Schuepp, Section C 11 et directeur du Groupe de travail, qui a mis sur pied avec ses collaborateurs cet aide-mémoire pour la conduite et l'instruction. Ce dernier a nécessité en tout 1200 heures de travail, dont 60% ont été effectuées en dehors du ser-

vice. Le FAB représente un instrument qui contribue, dans les différentes situations de conduite et d'instruction que nous connaissons, et notamment pour les cadres moyens et inférieurs, à combler une lacune importante et à rendre concrètement compte des conséquences de l'image de guerre moderne et de l'actuel état de l'instruction à la base dans les secteurs par une instruction plus efficiente. Avec l'aide-mémoire pour la conduite et l'instruction de l'OPC de la ville de Zurich a été créé un instrument approprié qui constitue une émulation de la préparation telle que la mission devant être accomplie au jour «J» pourra l'être dans les conditions les meilleures. Le FAB tient spécialement compte des conditions locales prévalant dans la ville de Zurich et il n'est, de ce fait, pas en vente. Toujours est-il que cet important ouvrage incitera peut-être telle ou telle organisation de protection civile à s'interroger en temps voulu en matière de conduite et d'instruction en cas de crise ou de guerre.

Documentazione di condotta e d'istruzione

Risulta come anche nella protezione civile sia impossibile fornire una prestazione utile se manca un'adeguata documentazione di condotta e d'istruzione. Venne di conseguenza creata a Zurigo, nel 1983, la documentazione di condotta e d'istruzione. Tale documentazione è nata per incarico di Willy Heeb, Zurigo, capo locale, sulla base di una sintesi del gruppo di lavoro Istruzione del settore 11 e fondata sulle esperienze fatte durante diversi esercizi di protezione civile. Lucien Schuepp, sett C 11 e direttore del gruppo di lavoro, ha provveduto a allestire, con il suo gruppo di lavoro, tale documentazione di condotta e d'istruzione. Furono necessarie ben 1200 ore di lavoro, 60% delle quali fuori servizio. Con questa documentazione è stato creato uno strumento che permette di colmare una lacuna importante nei documenti esistenti in materia di condotta e d'istruzione per i quadri medi e inferiori; è altresì possibile realizzare e concretizzare le conseguenze della moderna immagine della guerra e l'attuale stato dell'istruzione nei settori alla base con una più efficiente istruzione. Con la documentazione di condotta e d'istruzione dell'OPC della città di Zurigo è stato creato uno strumentario adeguato, che promuove la prontezza in misura tale che, il giorno X, il mandato impartito potrebbe essere adempito nel migliore dei modi possibili. Questa documentazione è specialmente concepita per le necessità della città di Zurigo e non è, di conseguenza, vendibile. Questa rilevante opera può però forse essere un incentivo affinché ci si occupi per tempo, anche in altre organizzazioni di protezione civile, del problema della condotta e dell'istruzione in situazioni di crisi e di guerra.

dung finden wir folgende Untertitel:

- Bedeutung des Arbeits- und Ausbildungsplatzes
- Vordienstliche Vorbereitung
- Die Rotation auf dem Zugsarbeitsplatz (Beispiel)
- Kadervorkurs
- Kaderausbildung und Arbeitsprogramm
- Ausbildungskontrolle

Repetitionsausbildung

Die Repetitionsausbildungen der Fachdienste umfassen:

- 1 Nachrichtendienst

- 2 Übermittlungsdienst
- 3 Atomchemischer Schutzdienst (in Bearbeitung)
- 4 Schutzraumorganisation
- 5 Pionier- und Brandschutzdienst
- 6 Sicherungsdienst
- 7 Überwachungsdienst
- 8 Sanitätsdienst
- 9 Betreuungsdienst
- 10 Versorgungsdienst (in Bearbeitung)
- 11 Transportdienst
- 12 Anlage-, Reparatur- und Materialdienst (in Bearbeitung)

Diese Repetitionsausbildungen sind im FAB der entsprechenden Dienste eingereiht.

Für alle Formationen sind enthalten:

- die Repetitionsausbildung des persönlichen AC-Schutzes und
- diejenige lebensrettender Sofortmassnahmen (LRSM).

4.5 Dienstbetrieb/Innerer Dienst

Das Kapitel Dienstbetrieb/Innerer Dienst wird durch nachfolgende Abschnitte gekennzeichnet:

- 1 Dienstbetrieb
- 2 Innerer Dienst
- 3 Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Chefs im Inneren Dienst
- 4 Aufgaben der Mannschaft im Inneren Dienst
- 5 Rapportwesen
- 6 Anschlagbrett
- 7 Unterhalt des Korpsmaterials, der Fahrzeuge, der persönlichen Ausrüstung und der Anlagen
- 8 Kontrollführung
- 9 Zivilschutzanlagen
- 10 Sanitätsdienst
- 11 Materialdienst
- 12 Schuhkontrolle und Schuhreparaturen
- 13 Motorwagendienst

Unter dem Abschnitt Innerer Dienst ist nachfolgendes vermerkt:

«Der Innere Dienst ist ein guter Gradmesser für die Schulung der Zuverlässigkeit, Selbstverantwortung, Initiative und Selbstdisziplin, ein sinngemäßes Handeln, auch ohne Befehl. Auf den Inneren Dienst angewendet, entspricht dies dem Bestreben, durch initiatives und selbständiges Handeln die Retablierung durchzuführen. Der Zivilschutzangehörige muss sich persönlich verantwortlich fühlen für alle Belange der Formation und darf sich durch keine auftretenden Schwierigkeiten abbringen lassen, mehr zu tun, als befohlen wurde. Der Innere Dienst ist eng an die Belange der Disziplin gebunden. Die hundertprozentige Einsatzbereitschaft der Formation besteht nicht nur aus dem materiellen Teil. Man kann nötigenfalls auch mit halbgefülltem Brennstofftank ausrücken, nie aber nur mit 50% Disziplin.»

4.6 Dienste der ZSO Zürich

Unter diesem Kapitel sind sämtliche Dienste der ZSO Zürich als Kurzinformation aufgeführt. Ausnahmen bilden der Versorgungs- und der Transportdienst.

Im Versorgungsdienst finden wir unter anderem:

- die Kurzinformation über den Versorgungsdienst,
- die Versorgungsorganisation in der Stadt Zürich und
- das Versorgungskonzept des Sektors.

Letzteres beschreibt das Konzept sowohl während der Instruktion als auch in Zeiten aktiven Dienstes und in der Nothilfe.

Im Transportdienst finden wir nachfolgende Abschnitte:

- die Kurzinformation des Transportdienstes,
- die Verantwortlichkeiten,
- das Mitführen von Anhängern und
- den Fahrzeugunterhalt.

5. Schlusswort

Mit dem FAB ist ein Instrument geschaffen worden, welches mithilft, in den bestehenden Führungs- und Ausbildungsunterlagen, speziell beim mittleren und untern Kader, eine wesentliche Lücke zu schliessen und die Konsequenzen des modernen Kriegsbildes und den derzeitigen Ausbildungsstand in den Sektoren an der Basis durch eine effizientere Ausbildung zu realisieren und zu konkretisieren.

Im Wissen darum, dass die Bereitschaft der ZS-Organisation, den Kriegsauftrag zu erfüllen, teilweise noch ungenügend ist, muss es das vordringlichste Anliegen aller Kader sein, die Bereitschaft derart zu fördern, dass wir, wenn dies nötig wäre, morgen den gegebenen Auftrag optimal erfüllen könnten.

Dies bedingt, um mit den Worten des Ortschefs zu sprechen, dass die im FAB enthaltenen Grundsätze sowie die jeweiligen Zielsetzungen auf allen Stufen durchzusetzen sind.

Dass der Ortschef die bestehende Lücke erkannt und die finanziellen Mittel – trotz Budgetengpässen – zur Verfügung gestellt hat, sei ihm an dieser Stelle von den Abschnitts- und Sektorleitungen herzlich verdankt.

Der FAB ist spezifisch für das Kader des Zivilschutzes der Stadt Zürich erarbeitet worden und daher unverkäuflich. Aus diesem Grund sind wir leider nicht in der Lage, Bestellungen entgegenzunehmen.